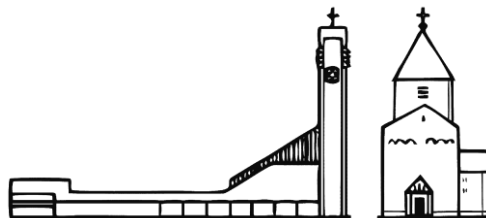


Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 34 – 21. Sonntag im Jahreskreis
25.08.2024

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 16:30 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 8:30 - 9:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild: Katharina Wagner, In: Pfarrbriefservice.de

Evangelium zum 21. Sonntag im Jahreskreis

Joh 6,60-69

In jener Zeit sagten viele der Jünger Jesu, die ihm zuhörten: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören? Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, und fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß? Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn aufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war? Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn ausliefern würde. Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es

ihm nicht vom Vater gegeben ist. Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

Gedanken zum Evangelium

Diese harte Rede, die Jesus damals in der Synagoge in Kafarnaum gehalten hatte, betraf das Himmelsbrot, seinen Leib und sein Blut, die Speise und den Trank, die das ewige Leben schenken. „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag“ (Joh 6, 54). Uns enthüllt sich in diesen Worten das Geheimnis der Eucharistie, der Hl. Messe, aber für die Jünger waren diese Worte Jesu unbegreiflich, anstößig, geradezu blasphemisch: „Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?“ (Joh 6,52). Die Zwölf haben dieses Ärgernis ausgehalten und für uns ist es spannend zu sehen, aus welchem Grund sie nicht weggegangen sind. Warum sind sie bei Ihm geblieben? Die Antwort des hl. Petrus ist von besonderer Bedeutung: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“ (Joh 68f). Du hast Worte des ewigen Lebens: Du bist der Heilige Gottes. Dieses DU ist in diesem Moment das Glaubensbekenntnis des Petrus und seiner Mitstreiter. Sie haben in Jesus die Wahrheit über das heilsspendende Kommen des Sohnes Gottes entdeckt, und sie können jetzt nicht anders, sie bleiben bei Ihm. Wir wissen, dass es für sie nicht einfach gewesen war, bei Jesus bis zum Ende zu sein. Diese Jünger aber haben ihre Entscheidung getroffen und sie sind Ihm weitergefolgt.

Wenn wir nun das heutige Evangelium hören, welche Antwort finden wir in unseren Herzen? Mit welchen Worten werden wir uns und unseren Mitmenschen sagen, dass wir bei Jesus bleiben. Lassen wir es zu, heudet danach im Herzen zu suchen.

Ja, ich bin ganz überzeugt, dass nur in Dir, mein Heil, meine Zukunft, mein Weg zum Vater ist. Auch wenn Zweifel auftauchen, weiß ich: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“.

Ihr P. Józef Zborzil OP